

Der Redner.

Nahe verwandt mit dem Beruf des Staatsmanns ist der des Redners. Er sucht sein Glück und seinen Ruhm darin, daß er im Senat mit seinem Talente glänzt und die streitenden Parteien durch die überlegene Macht seines Geistes und die Gewalt seiner Rede beherrscht. Und fürwahr, der Beruf eines Redners ist nicht zu verwerfen, wenn derselbe von den richtigen Grundsätzen geleitet wird, und immer die rechten Ziele im Auge hat. Er hat den Beruf, das Laster verpönt zu machen und die Tugend zu schirmen, und gleich dem großen Wilberforce, die Gabe der Redegewalt im Dienst der evangelischen Wahrheit zu verwenden. Faßt ein Mann so einen Beruf auf und lebt und wirkt er demgemäß, dann kann er segensreich wirken und ein großer Wohlthäter der Menschheit werden; fehlt aber dem Rednertalent die rechte Weihe und Heiligung von Oben, dann kann es, auch wenn es noch so glänzend und groß ist, seinem Besitzer niemals eine Quelle wahren Glückes werden.